

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 376. Ich will Ihnen einmal etwas sagen, Mister Githor, ich bin jetzt an dem Standpunkt, wo ich mit dem Emperer Franz Joseph ausruhe duhnt: Bis hierher ein tein Stepp weiter. Ich stehe auf den tipische Punkt, wo ich mit Behohfen singe kann: Jetzt hat es geschelt, das is das End vom Lied. Wie der Philipp, was mein Hosband is, nach Kritik gereit is, da hen ich die Unnerfending gehabt, das er so in ebaut drei vier Woche widder heim war. Wie er nach vier Woche nit redur war, da hen ich gedent, o well, er werd wohl den nächste Tehn nenne un kommt e Boch später. Wie er awer dann immer noch nit komme is, da sin ich in so en gewisse Steht gewese, wo mer sich un teiert von so e Unnerschämtheit werd. Da is der Wedesweiler gewese wo nit fätsseit war, das der Philipp so lang fortgeblawe is, da sin die Rids gewese, wo die lange Zeit als vatterlose Orfens erum laufe mühte un wo die strenge Hand ihres Pa gefelt hat, wenn je feuch nit artig gemiht hen. Un dann sin ich da gewese, wo mitaus en Hosband war un das is ebbs wo noch lang nit jede Frau for stehn duht. Mit einem Wort ich sin sid teiert gewese un mitaus das ich Remand ebbs von gesagt hen, hen ich mich hingefest un hen en Brief an den Philipp geschriewe, wo e Piefch gewese is. Wie ich mit doch gewese sin, hen ich den Brief widder zerhört. Ich hen nämlich die Sach noch den zweite Gedante gewese und da hen ich zu mich gesagt, mebbie mei Argument is nit zu den Peunt. Ich hen ihn nämlich getreut, das wenn er nit in ganz kurze Zeit heim war, das ich dann die Rids aufpade deht un fert gahn deht un das er uns dann nit mehr widder sehn deht.

Bei Schinko, hen ich gedent, da hen ich en Miescht gemacht. In die erste Kein duht der Kunde nit glawe, das ich so ebbs duhn deht un dann noch e aneres Ding, war er mebbie auch viellicht froh, wenn er mich auf so en issege Weg los wer'n deht. Ich hen ja keine Eide nit, wie es mit die weibliche Bevölkerung in Afrika steht, wenn es awer fiesch-miesch dort hat, war ich kein bische surpreht, wenn der Philipp uff en schöne Tag, mit so e Piefch heim deht komme. Ich hen mich also hingefest un hen noch en Brief geschriewe. Ich hen e Kappie von gemacht und will Ihnen mittheile, was mein Brief gefagt hat. Ich hen geschriewe: "Liemer Philipp: Das Wort, 'lieber' hen ich nur for Diefenje-Sehts geschriewe, gemeint hen ich es nit. Du bist jetzt wer weiß wie viele Woche fort und ich will jetzt, das du reiteweg widder komme duhst. Die ganze Zittie machst kann immer mich, die Buwe wolle sich nit behelpe, zwei von die Rids wolle sich verbeirathe; mein ganser Bant-staun is gezege; mer hen nids mehr zu wehre; mer tenne uns nit mehr satt esse; der Wedesweiler geht in Banttruppie, die Wedesweilern hat schon aemal Aufseht etemplet. Wenn das noch nit genug is, for dich widder heim zu bringe, dann kann ich dich noch e ganze List von onnere schredliche Sache schreibe, awer ich deute, das is früh genug for dich aus un sinne, wenn du widder heim bist. Ich will also, das du gleich, wenn du diesen Brief kriege duhst, deine Dadds vade duhst un redur kommst. Das is all."

Sellen Brief hen ich gemeint un ich kann Ihnen sage, ich hen wenigstens sinne Dummert Verzent besser gefühlt. Wei, wenn Se sich die Sach in den richtige Licht betrachte, is es dann nit e Schelm for en Mann, Vatter, Pa un Familienvatter, so lang fort zu gehn? Was geh ich drum, ob er in Afrika alle wilde Gummels tülle duht. Wenn er das vorzecht hat, dann hätt er sich nit verbeirathe solle. Wie der Brief gemeint war, sin ich zu den Wedesweiler un hen ihm alles verhältnis un deute Se nur emal an, der Keller is gar nit entschuldig gemefe. Er hat gefagt, ich hätt kein Bihnef gehabt, so Viege zu schreibe. O Frau könnt is unner ordineses Artumhenen ihren Mann erdines wech mache, was ja auch gelche deht, awer so Stobries die dehte doch e wenig zu weit gehn. Er wollt ja nit sage, das er nit auch froh war, wenn der Philipp widder komme deht, awer die selbe Zeit deht mer nit so läse. Wie Mister Githor, so ebbs was ich mich von e n Waiber sage losse. Von en Keller, wo weid der größte Vizegeitel is wo in Afrika is. Ich hen ge-

fagt: Wedesweiler bis jetzt is der Philipp immer noch mein Hosband un was ich ihn sage un schreibe, dasor sin ich riespannsibel un du häst kein Bihnef mich dein Eitweis aufzuföhren. Gud nur aus for dich selbst, ich wer'n schon Rehr von mich selbst un meine Effekts nenne. In die erste Kein kannst du dich ein Ding merke: Wenn ich en Eitweis von dich hen will, dann frag ich dich drum un dann edspecht ich en Ennser. So lang ich awer nit frage, häst du abzuschotte. Ich hen dann en Eiden nach die Dohr genomme, awer die Wedesweilern hat en Halt von mich kriegt un sagt: "Sie r bleibst du; ich will nit hawwe, das du sohr bist. Der Wedesweiler ist e alte Wummen un du sollst gar nit meinde was er sage duht; jetzt deinte mir e Kimmelsche un du müst mich prammisse, das du nit schlecht siehle duhst un das du nit sohr an uns bist." Se hat en Kimmelsche geholt un well, ich kann ja nit so sein, ich hen widder mit den alte Kimmelsche aufgemacht. Mer kann da wideremal sehn, das die Wedesweiler e feine gebildete Frau is. Awmer froh sin ich doch, das ich den Brief geschriewe hen. Wenn er jetzt nit bald heim komme duht, dann gehn ich selbst nach Afrika un fude ihn un bringe ihn mit brutaler Gewalt heim. Mit beste Regards Yours Lizzie Hanstengel.

Schreibtramp. Die Schriftstellerei ist ein Erbfleher der Familie Krieger. Die zwei Töchter schreiben Gedichte, die kein Mensch druckt, die Söhne schreiben Stücke, die kein Mensch auführt und die Mutter schreibt Romane, die kein Mensch liest.

Variante. Sommerfrüchler: Wie zutraulich und sanft Cure Kuh ist! Bauer: Na, das Vieh will sich bei jedem "lieb Kind" machen.

Der eifrige Vertreter. Nun, Herr Doktor, Sie als Arzt sind gewiß auch recht froh, von der schweren Last Ihres Berufes auf ein paar Wochen befreit zu sein? Arzt: Ja, ja, wenn mir's nur nicht wieder so ginge, wie im vorigen Jahre! Denken Sie sich: als ich da von meiner Erholungsreise zurückkehrte, kommt mir mein jugendlicher Vertreter freudestrahlend mit der Botschaft entgegen: Alles wieder gesund!

Töchter von heute. Du, Elise, wir wollen uns doch mal auf dem Auskunfts-bureau über die Vermögensverhältnisse unserer Eltern erkundigen; man weiß ja gar nicht, woran man ist!

Aus der Sommerfrische. Bekannter: Wie, Sie lassen Ihren Hühnerhof phonographisch aufnehmen! ... Wozu denn? Wirth: Für meine Gäste. Wenn sie das Geader hören, glauben sie, das die bestellten Eier frisch sind.

Ein Vorzug. Trudken: "Dent dir, Lenchen, meine Mama läßt sich morgen malen!" Lenchen: Ach, da ist meine Mama besser dran, die malt sich jeden Morgen selbst!



Jetzt bist du nun schon acht Tage aus dem Zuchthaus raus, ich dachte, nun könntst du wieder mal was machen! Na, Mutter, wenn enen drei Jahre in enen fort gefessen hat, dann will er och mal ausrahen!



Ausweg. Hausfrau: Jetzt sind wir unserer Kochin schon drei Monate den Lohn schuldig, was soll ich nur thun? Hausberr: Sehr einfach - du entläßt sie und pumpst die neue an!

Inländisches.

Bei einem Verhör vor der Staatssteuer-Behörde in Indianapolis hat sich herausgestellt, daß die "Adams Express Co." es verstanden hat, Eigentümern im Werthe von 36 Mill. Dollars den Steuerbehörden für Besteuerung zu entziehen während der letzten zwölf Jahre. Damit der Werth der Aktien durch Bezahlen hoher Dividenden nicht in die Höhe getrieben wurde, wurden Millionen von Dollars zurückbehalten und als Trustfond für die Aktionäre in Eisenbahntiteln und Bonds der verschiedensten Art angelegt. Diese Securities wurden dann wieder in Trust-Gesellschaften deponiert und Anleihen auf dieselben gemacht, um der Sache den Anstrich zu geben, als ob die Gesellschaft in Wirklichkeit Schuldscheine ausliehen habe. Diese Bonds wurden dann unter die Aktionäre der Express-Gesellschaft im Verhältnis zu ihren Aktien verteilt. (Wbl.)

Zu den Unruhen in McKees Rocks schreiben Pittsburger Volksblatt und Freiheitsfreund des weiteren: Eine der schlimmsten Begleiterscheinungen eines Streites, wie er sich zwischen den ausländischen Arbeitern des Prestahl-Werkes bei McKees Rocks und den Arbeitgebern abspielt, ist neben den Exzessen und dem Einschreiten der Staatspolizei, die sie zufolge hatten, die Neigung, jede, auch die kleinste Episode aufzubauen, aus jedem hitigen Wortgefecht einen Straßenkampf, aus jeder Ansammlung von Menschen eine gefährliche Zusammenrottung und aus gassenbüßlichen Ausschreitungen einen Aufruhr und Empörung zu konstruieren. Es haben sich ohnedies sonst ernste foranbeladene Menschen zu unsinnigen Thaten hinreizen lassen, für welche sie und vielleicht auch ganz unschuldige Leute leiden müssen. Wer es mit den heimgefluchten Arbeitern von Schoenille gut meint - und sie verdienen gewiß Sympathie - unterlasse das Aufbauschen von "Mord-Nachrichten" nach jeder Richtung hin. Was wir jetzt wissen wollen, ist hauptsächlich, ob die Prestahl-Kompanie sich nicht endlich dazu verstehen will, das Publikum über ihre Position aufzuklären, nachdem die ausländischen Arbeiter eine so lange Liste ganz erstaunlicher Behauptungen zu öffentlicher Kenntniss gebracht. Sind die Beschwerden gerecht, dann darf die Kompanie keinen Augenblick säumen, der Aufforderung zur Arbitration entgegenzutreten. Sind sie falsch oder übertrieben, so soll die öffentliche Meinung darüber aufgeklärt werden, denn das Publikum, auf dessen Kosten County- und Staatspolizei aufgezogen sind, hat ein Recht, das zu erfahren.

In der Umgebung der Stadt Clarksbra, W. Va., befinden sich Naturgasquellen mit Produktivität von einer Billion Fuß pro Tag, was die Bürger der Stadt in die angenehmste Lage versetzt, für Gas zu Beleuchtungs- und Heizzwecken nur vier Cents pro 1000 Fuß zahlen zu brauchen. So lange es dauert. Denn diese Quellen halten nicht für immer vor.

Entgegen der vorherrschenden Ansicht, als befänden sich die Aktien der großen Baumwollfabriken von New England in Händen weniger Mitglieder unserer reichen Familien, wird nachgewiesen, daß 18 der in Betracht kommenden Fabrikgesellschaften, mit Gesamtkapital von \$36,000,000, zusammen 10,707 Aktionäre haben, entsprechend einem Durchschnitt von nur 33 Aktien pro Inhaber.

Die Legislatur von Georgia hat die Repräsentanten des Staates im Kongress instruiert, dahin zu wirken, daß der New Yorker Aktienbörse, dem Chicagoer Board of Trade, sowie den Baumwollbörsen von New York und New Orleans das Votivrecht entzogen werde, und zwar weil die von denselben quotierten Marktnotierungen fiktiv seien und die Interessen der Farmer des Südens schädigten.

Die Jurisprudenz-Kommission der Staatensammlung wird sich nun auch mit den Notizen der Expressgesellschaften beschäftigen, über die in der Geschäftswelt allgemein geklagt wird. Sie sind, wie angegeben wird, nicht nur übermäßig hoch, sondern werden auch ganz willkürlich, unterschiedend, bestimmt, so daß es ganz im Willen der Gesellschaften, die förmlich Hand in Hand mit einander arbeiten, steht, Geschäftsvorgängen vollständig über den Haufen zu werfen und manche Unternehmen ganz zu ruinieren.

Auch die Einzelbedenken eines Gehängten haben Anspruch auf dessen Lebensversicherung. Die Berufungs-Instanzen des Bundesgerichts hat entschieden, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaft, die eine Police von \$20,000 auf das Leben von J. Samuel McKee hatte, der einmal Mayor von Charlestonville, Va., war, aber einige Jahre später wegen Korruption verurteilt wurde, diese bezahlen muß. Die Sterblichkeits-Tabellen der Versicherungs-Gesellschaften stehen bei der Berechnung der mäßigen Lebensdauer, basirt auf der Beschäftigung, die Todesursache der Versicherten als mögliche Todesursache nicht in Betracht.

Ein Professor der Westland-Universität in Californien, der die von dem Chemiker Berzelius angefangenen

Experimente der Eisenschmelzung durch Elektrizität fortsetzte, hat sehr feines Eisen durch Schmelzen im elektrischen Ofen erzeugt. Natürlich ist ein erfolgreiches Laboratorium-Experiment nicht hinreichend, um die kommerzielle Brauchbarkeit des Prozesses darzutun. Es würde aber ein ungeheurer Vortheil für die Pacificküste sein, wo die Kohlen knapp, aber Wasserkräfte in Menge vorhanden sind, wenn Eisen, das Rohmaterial für soziale Industrien, auf elektrischem Wege geschmolzen werden könnte.

Die National Association of Manufacturers macht den Vorschlag, die Einkommensteuer gleichmäßig auf ein achtel Prozent festzusetzen, und zwar in gleicher Weise für das Einkommen des Millionärs wie des armen Arbeiters, und begründet den Vorschlag mit dem unserer Verfassung zu Grunde liegenden Gedanken der allgemeinen Gleichberechtigung und Gleichmäßigkeit. In allen anderen Ländern wird das entgegengesetzte Prinzip angesetzt; man belastet die Reichen schwerer, weil sie nur aus ihrem Ueberfluß hergeben müssen, und entlastet die Armen, um ihnen ihr oft sehr unsicheres Verdienst nicht noch zu schmälern. (Milw. Herald.)

Wenn das Obergericht von Pennsylvania die Entscheidung der Superior Court nicht umföhrt, werden William F. Snyder, früherer Auditor General, und James M. Schumaker, Superintendent der öffentlichen Gebäude und Anlagen während des Kapitälbaues, auf zwei Jahre ins Zuchthaus müssen, um für die am Staat verübten Betrügereien zu büßen. Der erste Architekt ist im Mai gestorben und der Staatsbaumeister, durch dessen Hände die betrügerischen Zahlungen gegangen sind, ist schon zuvor denselben Weg gegangen, wo ihn irrtliche Gerechtigkeit nicht mehr ereichen kann. Unter Anlagung stehen noch der zweite Architekt, dessen Affinität, ein anderer Kontraktor und vier Aktionäre der Bau-Gesellschaft, die dem Staat Metallarbeiten im Werthe von Tausenden von Dollars geliefert hat. Der Staat wird etwas von seinem verlorenen guten Will wieder gewinnen, wenn er die Betrüger rücksichtslos der gerechten Strafe überantwortet.

Hauptpflichtversicherung von Seiten der industriellen Unternehmer besteht in den älteren Kulturländern schon lange und hat einen außerordentlichen Umfang angenommen, in den Ver. Staaten ist sie verhältnismäßig noch jung. Die erste Gesellschaft wurde im Jahre 1886 von England aus eingeführt, und nach zehn Jahre später beliefen sich die Versicherungen auf kaum \$300,000. In den nächsten zehn Jahren stieg aber die Summe schon auf \$5,000,000, und im letzten Jahre hatten die Versicherungen \$21,000,000 erreicht. Die Zahlen beziehen sich nur auf die Gesellschaften, welche im State Connecticut Geschäfte betreiben dürfen; vor den anderen Staaten sind keine Aufstellungen vorhanden; man kann daraus aber immerhin schon ersehen, welchen Umfang die Hauptpflichtversicherung bei uns angenommen hat; sie gehört untreitig zu dem Besten, was in unserer Zeit zum Wohle der Menschen eingeführt worden ist.

Nach einer Aufstellung des Bundesbau-Departements sind von der letztjährigen Maisernte unseres Landes von 2666 Mill. Bushel verbraucht worden: 241 Mill. Bushel zur Herstellung von Mehl- und Mühlenprodukten 8 Mill. Bushel zur Herstellung von Stärke, 9 Mill. Bushel zu der von Malzextrakt, 17 Mill. Bushel für destillierte Getränke, 40 Mill. Bushel für Glutofe, 13 Mill. Bushel für Sojaölweide und 190 Mill. Bushel sind exportirt worden. Das macht im ganzen 518 Mill. Bushels oder 19.3 Prozent der Gesamt-Ernte. Die übrigen 80.7 Prozent, oder 2,118,999 Bushels, scheinen fast gänzlich für Futtermittelzwecke verbraucht worden zu sein.

Ueber die Ursachen des Streits in McKees-Rocks, bei Pittsburg, berichtet Pittsburger Volksblatt und Freiheitsfreund: Der hauptsächlichste Grund für den Ausbruch des Streites war die von der Presteel Steel Car Company angewendete Methode in der Auszahlung der Arbeitslöhne. Die Firma bezahlte eine bestimmte Summe für die an einer Car verrichtete Pinirarbeit, und diese Summe wird an alle Arbeiter, die an der betreffenden Car beschäftigt waren, gleichmäßig verteilt. So kommt es, daß ein erfahrener, gewandter Arbeiter für seine Arbeit denselben Lohn erhält, wie der unerfahrene Reuling, und der emsige Arbeiter nicht mehr und nicht weniger bekommt als derjenige, der sich bei der Arbeit Zeit läßt. Diesem System opponierte die Klasse der besseren Arbeiter. Ein weiterer Grund für den Streit ist ein angebliches Schwindel-system, dem die meisten zum Opfer fallen, die Arbeit bekommen wollen. Solche Leute, so heißt es, sind geradezu angewonnen, sich durch Schmiergeld im Betrags von \$10 oder mehr einen Arbeitsplatz zu erkauften.

Während der letzten Monate des letzten Jahres und April dieses Jahres durchgemacht haben, erhielt aus einer offiziellen Statistik der deutschen Exporter-Listen in New York für diesen Zeitraum. Die Union bezieht auf 1370 Millionen; davon sind 1112 in der Statistik mit einbezogenen. Am 1. April waren 890 Mann in Arbeit, 226

waren arbeitslos. Unter den Arbeitslosen befinden sich 32, die sechs Monate nicht gearbeitet haben, 29 waren 12 Monate und 30 bis zu zwei Jahren arbeitslos. Die 886 Mitglieder, die am 1. April in Arbeit standen, haben die Gesamtsumme von \$276,664.81 in dem verfloffenen Halbjahr verdient; dies ist gleich einem halbjährlichen Verdienst pro Mitglied von \$310.86 oder \$11.18 pro Woche.

Mit 1,195,663 Einwohnern ist "Groß-Boston" jetzt die viertgrößte Stadt in den Ver. Staaten. Bisher nahm St. Louis den vierten und Boston den fünften Platz unter den amerikanischen Städten ein.

Während der Hudson-Fulton-Fest wird Groß-New York sich die Stadt des Lichts nennen können. Elektrische Lampen von nicht weniger wie 26,260,000 Kerzenstärke werden für die offizielle Illumination verwendet werden. Eine so brillante Illumination dürfte die Welt noch nicht gesehen haben.

Die kanadische Regierung hat sich angeblich entschlossen, amerikanisches Silbergeld aus Kanada fernzuhalten, und die Banken sind bereits damit beschäftigt, solches Geld zurückzuhalten, um es herüberzuführen. Da amerikanisches Silber etwa 40 Prozent des in Kanada im Umlauf befindlichen Kleingeldes ausmacht, so wird die Rückführung hier, wo das kleine Geld häufig recht knapp wird, willkommen sein.

Das dreizehnte Amendement bedurfte über 10 Monate zu seiner Annahme, das vierzehnte sogar fünfundsiebzig, und das fünfzehnte dreizehn. Dem sechzehnten blüht eine noch längere Periode des Kampfes und Wartens.

Nach dem Muster der "American Tobacco Co." bilden sich jetzt überall Syndikate, die in verschiedenen Städten Speereinwaarenläden, Konditoreien, Elemenwarenhandlungen, Apotheken, 5 und 10 Cents-Läden, usw. einrichten. Es existiren jetzt im ganzen Lande bereits annähernd 50 Kleinhändler-Syndikate, die von je 25 bis 500 Läden betreiben, und die Zahl ist täglich im Zunehmen begriffen. Nach und nach spürt auch das Kleingehäft die Macht der Kapitalkombinationen.

Die amerikanischen Automobilfabrikannten beschäftigen im kommenden Jahre gegen 200,000 Motorwagen auf den Markt zu bringen. Vielleicht heißt es auch da: je mehr, desto billiger.

Der Stahltruff ist zur Zeit wieder zu 87 Prozent seiner Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, und die Robeisenproduktion und die Herstellung von Fertigwaaren beträgt etwa 95 Prozent der Erzeugung vor 2 Jahren, zur Zeit der größten Anspannung der Stahlindustrie.

Während der ersten drei Monate dieses Jahres haben auf den Bahnen unseres Landes 663 Personen ihr Leben eingebüßt, während 15,122 schwere Verletzungen davongetragen haben. Im Vergleich mit dem Vorigen sind das um 344 getödtete Personen mehr, dagegen um 65 Schwerverletzte weniger. Der während der jüngsten Berichtsperiode bei 2284 Kollisionen und Entgleisungen entstandene materielle Schaden belief sich auf \$1,847,202.

Ohne viel Aufhebens, aber doch mit sehr energischem Vorgehen hat die Bundesregierung werthvolle Kohlenfelder, die schon den ausbeutenden Grafen verfallen schienen, dem nationalen Besitz zurückgewonnen, Land im Werthe von etwa sieben Millionen, das zu dem gewöhnlichen Preise verschleudert, höchstens \$450,000 gebracht hätte. Die Kohlenfelder sind in Wyoming gelegen, andere befinden sich in Colorado und Utah und werden ebenfalls als solche der öffentlichen Domäne einverleibt werden, um dann später zu ihrem wirtlichen Werthekäufer zu finden. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Summe, die die Regierung dem Rationalvermögen auf diese Weise erhält, auf fünfzig Millionen veranschlagt.

Seit dem 1. Jan. sind neue Automobile im Werthe von vierzig Millionen Dollars registriert worden. Wieviel Menschenleben diese Kapitalanlage in dem halben Jahre gekostet hat, ist leider nicht angegeben.

Die American Sheet and Tin Plate Company in Pittsburg zeigt an: Arbeiter gesucht. Syrier, Griechen, Rumänier und Italiener bevorzugt. Ein bezeichnender Beitrag zur Arbeiter- und Einwanderungsfrage.

Seit diesem Sommer in vielen Detachments im nördlichen Theile von New Jersey zur Niederhaltung des Stautes die Landstrafen mit Del besprenkelt werden, ist eine harte Abnahme der Moskito-plage beobachtet worden. Beforscher wurde dies in Montclair, Bloomfield und Caldwell bemerkt, und man glaubt, daß im nächsten Jahre, bei der weiteren Ausdehnung der Del-Sprengung, die Moskito-plage ganz ausgerottet werden können.

Der Kofain-Genuß hat in diesem Lande dermaßen überhand genommen, daß die amerikanische Gesundheits-Viga drastische Maßnahmen für notwendig erklärt hat. Sie verlangen einen hohen Zoll auf das importierte und eine hohe Steuer auf das hier producierte Kofain, um es durch Vertheuerung aus den Händen des Publikums zu halten.

Die amerikanischen Fabrikanten von Gummireifen haben in einem Rundschreiben an die Automobilfabrikanten einen Preisauflauf von fünfzehn bis fünfundsiebzig Pro-

zent in Aussicht gestellt. Der erhöhte Kofainpreis des Rohmaterials zwingt sie zu diesem Schritt. Thatsächlich hat sich der Preis für Kofainmehl während der letzten drei Monate beinahe verdoppelt. Wenn man bedenkt, daß die Gummireifen an einem großen Automobil schon jetzt ein kleines Vermögen repräsentiren, so wird man wohl ohne weiteres zugeben, daß der Tag, an welchem das Automobil das Behiel des armen Mannes werden soll, noch in recht weiter Ferne liegt.

Die Frauen Colorados, über welche der frühere Gouverneur Buchtel neuerlich ein recht scharfes Urtheil gefällt hat, wollen verfahren, eine Vertreterin ihres Geschlechtes in den Kongreß zu schicken. In der Legislatur von Colorado haben schon öfters Frauen gesessen, ohne freilich besonders viel zur Hebung ihres guten Tones beigetragen zu haben. Es wäre ein recht interessantes Experiment, wenn es den unternehmenden Politikerinnen gelänge, eine Frau in den Kongreß zu bringen; in der Debatte wenigstens sollte sie schon ihrer natürlichen Anlagen halber nicht schlecht abschneiden. (Milw. Herald.)

Um das Monopol in Hartkohlen zu sprengen, erließ der Kongreß auf Betreiben des Präsidenten Roosevelt ein Gesetz, welches den Eisenbahnen verboten, Kohlengruben zu besitzen oder zu kontrolliren. Selbstverständlich wurde das Gesetz von den Eisenbahnen als verfassungswidrig angesehen. Das Oberbundesgericht entschied, daß es nicht nothwendig sei, die Konstitutionalität des Gesetzes in Erwägung zu ziehen, es sei bloß nothwendig, festzustellen, was der Kongreß verboten habe. Dieser habe nur beabsichtigt, daß die Eisenbahnen keine Kohlenbergwerke besitzen oder kontrolliren, aber es habe nicht verboten, daß die Eisenbahnen ihre Kohlen an eine andere Korporation verkaufen. Diesen Wink, für welchen ein Winkal mindestens 50,000 Dollars berechnet hätte, haben die Eisenbahnen aufgenommen. Die La-Tawanna-Bahn, die ungefähr ein Sechstel der Hartkohlen-Produktion kontrollirt, hat eine Gesellschaft gegründet, die aus Aktionären der Bahn besteht und denen die Aktien in der neuen Korporation gekonnt worden sind, und an diese Gesellschaft wird jetzt die Bahn ihre Kohlen verkaufen. Mit anderen Worten, das Gesetz ist nutzlos und das Kohlenmonopol blüht weiter.

Vermischtes.

Eine neue wirtschaftliche Organisation ist in Berlin begründet worden, von der die Gründer hoffen, sie werde sich zu einer Riesenorganisation ausbilden, wie der Bund der Landwirthe und der Hausbauern; der Deutsche Bauernbund. Die Herren, die ihn ins Leben gerufen haben, glauben, es sei der Moment gekommen, gegen die große Vereinigung der deutschen Landwirthe energisch Front zu machen, weil diese die agrarischen Forderungen überspannt und ihre Mitglieder politisch in das reaktionäre Lager geführt habe. Hat der Bund der Landwirthe seine Stärke der Ueberzeugung zu danken, daß zwischen Groß- und Kleinrentenbesitz eine absolute Interessengemeinschaft herrsche, so findet jetzt ein Theil der Bauernschaft, daß dies doch nicht unter allen Umständen der Fall sei. Inzwischen gibt dies von den Anhängern in Posen und Westpreußen, und da die erste Generalversammlung der neuen Organisation in Gnesen abgehalten werden soll, darf man wohl auf einen Zusammenhang zwischen ihrer Unzufriedenheit und der Geburt des Bauernbundes schließen. Ob er die Hoffnungen seiner Väter erfüllen wird, muß man abwarten. Der schon lange bestehende hanerische Bauernbund und der Bund der Landwirthe ziehen durchaus an denselben Stränge, der rheinische hält es mit dem Centrum; diese beiden müßten zunächst gewonnen werden, wenn der neue die ganze deutsche Bauernschaft umfassen soll.

Die Pariser Anwaltskammer ist um ein interessantes Mitglied vermehrt worden: Der 24 Jahre alte Viktor Molière Liber, ein Vollblutnegor aus Guadeloupe, wurde in die Pariser Advokatenliste eingetragen.

Den Spaniern scheinen in Maroffo schlimme Zeiten bevorzustehen. Meldungen aus Langer zufolge sollen sich die Hauptlinge des Stammes der Gilana an sämtlichen Riffküste um Hilfe gegen die Spanier gewandt haben. Ihrem Ansuchen sei von beinahe allen Stämmen entprochen worden und gegenwärtig sei ein großer Bund dieser Stämme in der Bildung begriffen. Eine gemeinsame Berathung sei abgehalten worden, um den gemeinsamen Widerstand gegen die Spanier ins Werk zu setzen. Auch eine Gesandtschaft soll an Sultan Goffi abgegangen sein mit dem Auftrag, den Sultan um Ueberweisung von Waffen und Kriegsmaterial zu bitten. Die verbündeten Riffstämme wollen ihre Streitkräfte an einem noch nicht näher bekannten Punkte der Küstenregion versammeln und den Spaniern entgegenstellen. Den Einwohnern ist der Eintritt in Weilsa verboten. Die muslimanischen Händler und die Juden der Gegend befürchten Verhaftungen durch spanisches Militär.